

Reinhard Florian

1. PORTRAIT

Vater : Pferdehändler

1923 : Geburt bei Insterburg, Zigeuner

1929 : Schulbeginn

1937 : Gewerbe (Commerce, activité professionnelle)
weggenommen

1945: befreit (21 Jahre alt) // arbeitsunfähig geworden
bis 1957 (Arbeit auf dem Bau) // lebt als Staatenloser
in Bayreuth

1952: 1. Heirat

1953: Umzug nach Aschaffenburg

1958: 2. Heirat → 2 Söhne



2. ERLEBNISSE WÄHREND DES KRIEGES

1923-1935: Die Verfolgung war nicht so schlimm.

1937: Anfang der Verfolgung, musste seine Schule verlassen // getrennt auf einer Bank
Immer weniger Rechte

Zigeunerausweis + 1x/monat sich bei der Polizei melden

Ortschaft ohne Erlaubnis nicht verlassen

Ausgrenzung : Kino, öffentliche Veranstaltung, Busse + öffentliche Verkehrsmittel

1938 Hitlerjugend (Anmarschierung) → gefangen + verprügelt

1940-1941: Gefangenschaft in Insterburg

Sommer 1941: Deportation in KZ, Mauthausen (keine Gaskammer aber
VERHUNGERUNG)

1942-1945: Arbeitssklave in Auschwitz, Monowitz, Bergau, ... in der Kohlengrube →
gefährlich und schwierig (liegen) aber gut dafür geeignet, weil er klein ist

6.05.1945: Befreit worden (seit 14 Tagen wurde nicht mehr gearbeitet) → haben Gulasch
und Brot mit Butter bekommen und vielen ist es schlecht geworden wegen dem Fett

3. FORM DER ZWANGSARBEIT

1937: Zwangsarbeit in der Landwirtschaft

November 1941 bis Sommer 1942 : Arbeit im Steinbruch

Verhältnisse : Ganzen Tag Steine tragen

Verhungern

Wurden geschlagen

Denkensweise : Letzte Hoffnung war die nächste Mahlzeit. Sie wollten verschlagen werden oder begingen Selbstmord → Bsp. : am elektrischen Zaun oder Draht angepackt / keine Hoffnung mehr rauszukommen

April 1942 bis Januar 1945 : Arbeit in Auschwitz, Monowitz und im Bergbau der KZ Rydytlau und Blechhammer

Arbeit in der Kohlengrube : KZler und Zivilpersonen

Enge Kohleschächte. Musste auf den Bauch liegen und die Kohle rausbringen. Nach kurzer Zeit war alles voller Kohlenrauch. Brauchte sehr lange.

→ schlechtesten Arbeit : Kohlschicht // schaufeln im Liegen oder Stehen

4. WAS IST NEU FÜR UNS UND WAS ÜBERRASCHT UNS ?

"Ich war zu jung, dass ich damit irgendetwas zu tun gehabt habe. Ich war nur bei der Hitlerjugend. Das war alles, was ich war." → Sie waren nicht ganz unschuldig // Verprügeln → die gefürchtetsten Leute

"Aber gesagt hat niemand was"

" wissen Sie, was da unsere letzte Hoffnung war?

Noch die nächste Mahlzeit zu erleben. Noch die nächste Mahlzeit zu erleben. Kann so was möglich sein, dass es so was gibt? " -> Hoffnungslosigkeit

So extrem schlechte Konditionen, dass die Menschen den Selbstmord wählten.

-> Stromschlag am Zaun oder der Wunsch zu Tode erschlagen werden